

Mareien nennt zwei Gründe für die Reform

Tischtennis: Interview mit dem Vizepräsidenten des Landesverbandes zur Reduzierung der Mannschaftsstärke im Männerbereich

Koblenz. Im Tischtennissport polarisiert zurzeit kaum ein Thema mehr als die Reform der Mannschaftsstärke, die bei den Männern von derzeit sechs Spielern auf nur noch vier reduziert werden soll. Kleine Vereine sehen darin die Möglichkeit, leichter Teams für den Spielbetrieb zu stellen. Große Vereine haben sich hingegen kritisch geäußert. Ihre Befürchtung: Durch die Neuerung werden eingespielte Mannschaften auseinandergerissen, was sich dann auch auf das Integrieren von Nachwuchsspielern negativ auswirken dürfte.

Und viele Vereine könnten durch die reduzierte Spieleranzahl dazu gezwungen sein, mehr Mannschaften zu melden als bisher. Auswirkungen finanzieller Natur und im Hinblick auf die Sportstättenbelegung sind da ebenfalls nicht zu vernachlässigen.

Die Tischtennisreform soll ab der Spielzeit 2023/2024 auch im Landesverband Rheinland/Rheinhausen in drei Schritten vorgenommen werden. Ab der Saison 2025/2026 sind dann alle der aktuell 1100 am Spielbetrieb teilnehmenden Mannschaften betroffen. Unsere Zeitung hat Marcel Mareien, den Vizepräsidenten Sport des Landesverbandes Rheinland/Rheinhausen, über die geplante Reform der Mannschaftsstärke und deren Auswirkungen auf den Spielbetrieb befragt.

Herr Mareien, ab der Saison 2023/2024 soll im Tischtennisver-

band Rheinland/Rheinhausen die Reform im Hinblick auf die Mannschaftsstärke in den Spielklassen der Männer erste Anwendung finden. Wie ist der aktuelle Stand?

Die Reform findet nur im Männerbereich Anwendung. Dies liegt daran, dass der Spielbetrieb der Frauen schon lange in verschiedenen Sonderstrukturen abläuft. Und auch auf den Jugendbereich hat die Reform keinerlei Auswirkungen. Dort trägt die Mannschaftsstärke schon lange vier. In unserem Landesverband ist es so, dass nur 30 Prozent der 1100 vorhandenen Männermannschaften in der Sechserstärke auflaufen. Die restlichen Mannschaften spielen bereits in der Viererstärke.

Wie genau wirkt sich die Reform auf den Tischtennis im Landesverband aus?



M. Mareien.
Foto: Mareien

Auf unseren Landesverband wirkt sich die Reform folgendermaßen aus: Wir werden in drei Schritten die Mannschaftsstärke auf Verbands-, Bezirks-, und Kreisebene reduzieren. Wir orientieren uns an den Klassen auf Bundesebene.

Wie genau sehen denn die drei Schritte aus?

Der erste Schritt findet ab der Spielzeit 2023/2024 Anwendung. Davon betroffen sind die Spielklassen auf Verbandsebene, also die Verbandsliga und die Verbandsliga. Im zweiten Schritt, zur Saison 2024/2025, sind dann die Spielklassen auf Bezirksebene dran. Schritt drei wird in den Ligen



Dem Tischtennis steht eine große Reform ins Haus: Ab der Spielzeit 2023/2024 soll im Bereich des Landesverbandes Rheinland/Rheinhausen bei den Männern die Mannschaftsgröße von sechs auf vier verringert werden.

Foto: René Weiss

auf Kreisebene durchgeführt. Und zwar zur Saison 2025/2026.

Warum wird die Reform im Tischtennisverband Rheinland/Rheinhausen umgesetzt?

Dafür gibt es zwei Gründe. Einer davon ist die Vereinheitlichung aller nationalen Spielklassen von oben runter. Denn in den Spielklassen auf Bundesebene wird bereits in Viererstärke gespielt. Diesen Weg wollen wir in allen Spielklassen auf Landesebene umsetzen, damit es ein national einheitliches Spielkonzept im deutschen Tischtennis geben wird.

Und was ist der zweite Grund?

Der zweite Grund ist das demografische Sterben der Mannschaften. Dies zeigt sich darin, dass immer mehr Spieler ihre Karriere beenden und als Teil einer Mannschaft wegfallen. Somit fällt es vielen Vereinen schwer, die Teams mit Personal aufzufüllen. Hinzu kommt die Co-

rona-Pandemie, die sich stark auf den Nachwuchs auswirkt. Allein in den vergangenen zwei Jahren sind 30 Prozent aller Nachwuchsspieler in unserem Landesverband weggebrochen. Wenn mehr Spieler wegbrechen als Akteure nachkommen, können viele Mannschaften wegen Personalmangels nicht mehr am Spielbetrieb teilnehmen.

Was erhofft sich der Landesverband von der Reform, und was stimmt Sie optimistisch, dass sie sich lohnt?

Von der Reform erhoffen wir uns, dass die Vereine innerhalb unseres Verbandes nach wie vor mit all ihren Mannschaften an den Start gehen können. Des Weiteren möchten wir die Reform als zeitliches Fenster nutzen, um die Jugendarbeit wieder anzukurbeln. Der Schwund an Nachwuchsspielern sollte eine Warnung sein, dass allein mit der Reduzierung der Mannschaftsstärke die Nachwuchsproblematik nicht gelöst werden kann. Optimis-

tisch stimmt mich, dass bereits andere Landesverbände diesen Schritt gewagt und bereits erfolgreich umgesetzt haben.

Wie haben Sie mit den Vereinen kommuniziert?

Das ist eine interessante Frage. Der Sportausschuss unseres Landesverbandes hat die Zustimmung zur Reform getroffen und daraufhin den Hauptausschuss, dem alle zwölf Kreisvorsitzenden angehören, informiert. Eigentlich wollten wir dann von Verbandsseite aus Informationsabende in den einzelnen Kreisen organisieren. Da dies allerdings Corona-bedingt nicht möglich war, haben wir den Vereinen Neuigkeiten in Form von Newslettern mitgeteilt.

Und wie waren die Reaktionen?

Gemischt. Kleine Vereine haben sich nach der Reform gesehnt, größere Vereine waren weniger begeistert, weil sie künftig mehr

Teams stellen müssen, damit alle Spieler eingesetzt werden können. Dies ist mit Mehrkosten verbunden. Ansonsten überlegen viele Klubs, ob sie ihr Aufstiegsrecht wahrnehmen. Denn wenn eine Mannschaft in die Verbandsliga aufsteigt, muss sie ja ihre Mannschaftsstärke reduzieren. Das bedeutet, dass eingespielte Teams auseinandergerissen werden. Deshalb verzichten einzelne Vereine trotz der sportlichen Qualifikation auf den Aufstieg.

Und welche Auswirkungen hat die Reform der Mannschaftsstärke auf das Spielsystem?

Wir werden ab 2025/2026 in allen Spielklassen das Bundessystem spielen. Das heißt, dass es zu Beginn eines Spiels zwei Doppel gibt. Daran anknüpfend spielen alle vier Spieler eines Teams jeweils zwei Einzel. Somit gibt es dann in jedem Duell zwei Doppel und acht Einzel.

Das Interview führte Maurice Brüseke

Wer hat die bessere Tagesform?

Kreisliga B2: Im Entscheidungsspiel herrschen diesmal gleiche Voraussetzungen

Honigsessen/Neitersen. Er hat was von Europapokal, der Zweikampf um die Meisterschaft in der Fußball-Kreisliga B2, dessen Sieger ins Westerwald/Sieg-Oberhaus aufsteigen wird. Am vergangenen Sonntag trafen Tabellenführer SG Honigsessen/Katzwinkel und Verfolger SG Neitersen/Altenkirchen II am letzten Spieltag der Saison aufeinander. Und weil der Verfolger sein Heimspiel mit 3:1 gewann und dadurch mit dem Kontrahenten noch nach Punkten gleichzog, stehen sich beide Teams nur fünf Tage später, genauer am Freitag ab 19.30 Uhr, erneut gegenüber.

Dass es sich bei diesem finalen Aufeinandertreffen um ein Entscheidungsspiel handelt und nicht wie im Europapokal üblich um ein Rückspiel, wird an zwei Aspekten deutlich. Zum einen wird anders als noch im „Hinspiel“ in Neitersen diesmal auf einem neutralen Platz gespielt, nämlich auf dem Kunstrasen in Malberg. Und zum anderen muss Honigsessen keinem Zweitore-Rückstand hinterherlaufen.

Ein solches Handicap hätte der Mannschaft von Tarek Petri und Sven Mensch zuletzt vielleicht sogar gut getan. Doch im Bewusstsein, dass ein Unentschieden gereicht hätte, um Platz eins zu verteidigen, kamen die Honigsessener nicht an ihre Leistungsgrenze heran. „Wir haben das Spiel im Nachhinein analysiert und da muss man klar sagen, dass uns Neitersen in vielen Dingen eine Kleinigkeit voraus war“, sah Petri am Sonntag einen verdienten Sieger.

Dass Kleinigkeiten den Ausschlag zugunsten der Neitenser gaben, sieht auch deren Trainer Nicolai Hees so. „Wir wussten, dass wir unsere beste Saisonalleistung brauchen würden, um zu bestehen aber in manchen Situationen eben



Nick Madronte (links) und seine Kollegen in der Neitenser Hintermannschaft hatten die Honigsessener Offensive um Micha Fuchs (rechts) am vergangenen Sonntag gut im Griff. Gelingt das am Freitag erneut, steht die Tür zur A-Klasse ganz weit offen.

Foto: Jogi

auch ein bisschen Glück“, erinnert sich Hees etwas an den Lattenkopfball der Gäste, der den 2:1-Anschlusstreffer bedeutet hätte. „Dann wäre es noch mal richtig eng geworden.“

Ob das Momentum durch den Sieg nun auf Neitenser Seite liegt, glaubt keiner der beiden Coaches. „Jedes Spiel ist anders“, weiß Hees, während für Petri „die Tagesform“ entscheidend sein wird, was in einem Spiel mit zwei Mannschaften, die nach 26 Spieltagen

die gleiche Punktzahl aufweisen, zutreffen dürfte.

Eine bessere Tagesform als am vergangenen Sonntag werden sich die Honigsessener am Freitag vor allem von ihrem Torjäger wünschen. 50 Tore hatte Marco Karmann in 25 Saisonspielen erzielt, in Neitersen wurde er aber komplett abgemeldet. Ob das der Hees-Elf nun ein weiteres mal gelingt? Der Trainer warnt: „Die Tabelle lügt nicht, und 50 Tore lügen auch nicht.“ Andreas Hundhammer

Kreispokal: VfL Oberlahr will Revanche nehmen

Oberlahr. Am heutigen Freitag werden auf dem Rasenplatz in Oberlahr die Kreispokalsieger der Senioren im Fußballkreis Westerwald/Wied ermittelt. Der Ausrichter VfL Oberlahr-Flammersfeld empfängt um 20 Uhr im Finale der A- und B-Klasse die SG Puderbach/Daufenbach/Urbach-Dern-

bach/Raubach. Vor elf Jahren wurden die Pokalendspiele letztmals in Oberlahr ausgetragen und auch damals hieß die Finalpaarung Oberlahr gegen Puderbach. Die Gäste gewannen damals 3:0. Bei Oberlahr waren Torwart Maximilian vom Dorf, André und Fabian Fischer sowie Patrick Wilfert auch

schon am 1. Juni 2011 mit von der Partie. Der VfL möchte die Formschwäche des klassen höheren Gegners (sechs Niederlagen in Serie) ausnutzen und Revanche für das verlorene Finale 2011 nehmen. Bei der SG Puderbach will sich Trainer Stefan Bischoff mit dem Pokalsieg verabschieden. han

Termine

Fußball überkreislich

Aufstiegsrunde zur Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar: Idar-Oberstein - Kirchberg (Sa., 16 Uhr).

Mittelrheinliga: Hennes - Friesdorf (So., 15 Uhr).

Landesliga Mittelrhein, Staffel 1: Lindenthal-Hohenlind - Windeck (So., 15.30 Uhr).

Fußball Westerwald/Sieg

Kreisliga B 2, Entscheidungsspiel um Platz 1: Honigsessen - Neitersen II (Fr., 19.30 Uhr, in Malberg).

Duell um die Meisterschaft in der Kreisliga C: Merkelbach - Honigsessen II (So., 15 Uhr, in Ingelbach).

Kreispokal A/B, Finale: Wissen II - Lautert (Sa., 17.30 Uhr, in Niederfischbach).

Kreispokal C/D, Finale: Neunkhausen - Wied (Sa., 14.30 Uhr, in Niederfischbach).

Fußball Westerwald/Wied

Kreispokal A/B, Finale: Oberlahr-Flammersfeld - Puderbach (Fr., 20 Uhr, in Oberlahr).

Fußball Frauen

Kreisliga Ost, Staffel 1: Hundsangen - Eichelhardt (So., 13 Uhr), Holzappel - Weitefeld (So., 16.30 Uhr).

Badminton

Rheinlandliga: Horhausen - Plaidt (Sa., 16 Uhr), Trier - Betzdorf II (Sa., 18 Uhr).

Bezirksklasse: Horhausen III - Plaidt III (Sa., 18 Uhr).

Faustball

Verbandsliga: Spieltag in Weisel am Sonntag ab 10 Uhr, u. a. mit Spielen des VfL Kirchen mixed gegen TV



Zwischen den planmäßigen Pausen an Pfingsten und Fronleichnam wird am kommenden Wochenende noch mal eifrig Tennis gespielt. Foto: Weiss

Wasenbach, TV Dörnbach, TV Weisel M55+ und TV Weisel.

Handball

2. Bundesliga: Dormagen - Ferndorf (Sa., 18 Uhr).

Tennis

Männer, A-Klasse: Altenkirchen - Neuwied, Horhausen - SG Koblenz/Höhr III (beide So., 9 Uhr).

Männer 40, Verbandsliga: Kirchen - Kaiserslautern (Sa., 13.30 Uhr).

Männer 40, Rheinlandliga: Wittlich - Rosenheim (So., 9 Uhr).

Männer 50, Rheinlandliga: Kirchen - Trier-Irsch (Sa., 14 Uhr).

Männer 70, Oberliga: Kirchen - Rotenbühl (Mo., 11 Uhr).

Frauen, A-Klasse: Altenkirchen - Gebhardshain, Rosenheim - Neuwied (beide So., 9 Uhr).

Frauen 30, Rheinlandliga: Weyerbusch - Müschenbach (So., 9 Uhr).

Jungen U18, Rheinlandliga: Horhausen - Trier (Sa., 9 Uhr).

Mädchen U18, Rheinlandliga: Bad Marienberg/Altenkirchen - Simmern (Sa., 9 Uhr).